

Am 16. Mai wurde in der Wochenzeitung, dem Onlinemagazin 'Das Lamm' und Bajour eine journalistische Recherche von Olivier Christe und Milo Probst publiziert, die sich mit der Kundschaft der beiden Unternehmen Jet Aviation und AMAC Aerospace am EuroAirport Basel Mulhouse Freiburg befasst.¹ Schon länger gibt es Medienberichte darüber, dass Flugzeuge aus autoritär geführten Staaten von diesen beiden Unternehmen gewartet werden². Die journalistische Recherche hat nun gezeigt, dass das bei Weitem keine Einzelfälle sind. Vielmehr besteht ein beträchtlicher Teil der Aufträge der Unternehmen Jet Aviation und AMAC aus der Wartung und dem Umbau von Flugzeugen im Besitz von autoritär geführten Regierungen. Dazu gehören Staaten oder Regierungschefs aus der Golfregion wie die Vereinigten Arabischen Emirate, Bahrain, Kuwait, Katar, Saudi Arabien und Oman. Weiter nennt der Zeitungsbericht Länder wie Belarus, Niger, Gabon, Libyen oder Azerbaijan. In allen diesen Ländern herrscht eine äusserst schlechte Menschenrechtslage. Obwohl es sich bei den untersuchten Unternehmen um unabhängige Firmen handelt, profitiert die öffentlich-rechtliche Gesellschaft des EuroAirports ebenfalls von diesen Tätigkeiten³ und unterstützt indirekt autoritäre Regimes und die durch sie behangenen Menschenrechtsverletzungen.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um Beantwortung folgender Fragen:

1. Weiss der Regierungsrat von dieser Tatsache? Wie gedenkt er den Rechercheergebnissen des Zeitungsartikels Rechnung zu tragen?
2. Ist der Regierungsrat ebenfalls der Meinung, dass dem Kanton Basel-Stadt als Mitbesitzer des EuroAirport eine erhöhte Verantwortung zu kommt?
3. Sind die Tätigkeitsfelder von Jet Aviation und AMAC vereinbar mit den verfassungsmässigen Grundrechten (z. B. Verbot der Folter, Gewissens- und Religionsfreiheit, Versammlungs- und Kundgebungsfreiheit) und dem ethischen Selbstverständnis des Wirtschaftsstandorts Basel.
4. Welche Bedeutung hat die Einhaltung und die Verbesserung von Menschenrechten für den EuroAirport? Hat der EuroAirport eine unternehmerische Sorgfaltspflicht für die Einhaltung von Menschenrechten? Wie sieht diese aus?
5. Verlangt der EuroAirport von den dort ansässigen Unternehmen ein Bekenntnis zu Menschenrechten sowie eine unternehmerische Sorgfaltspflicht für Menschenrechte?
6. Setzt sich der Regierungsrat über seine Mitglieder im EAP-Verwaltungsrat dafür ein, dass der EAP und die am Flughafen ansässigen Unternehmen die negativen Auswirkungen auf die Menschenrechte identifizieren, verhindern, reduzieren und darüber Rechenschaft ablegen?
7. Wie geht der Kanton Basel-Stadt damit um, dass in unserem Kanton ansässigen Unternehmen mit ihren Dienstleitungen autoritäre Regimes (und damit direkt oder indirekt auch deren Menschenrechtsverletzungen) unterstützen?

¹ <https://www.woz.ch/2420/privatjets-am-euro-airport/handarbeit-fuer-diktaturen/!RK6758GBJTVZ>

² Beispielsweise <https://www.tagesanzeiger.ch/was-macht-lukaschenkos-jet-in-basel-373358848620>

³ <https://www.epaper.euroairport.com/2022-jahresbericht-euroairport/67935967>

Tonja Zürcher